

NRW droht Deindustrialisierung Christian Weisbrich Mdl

Der Angriff auf den Wirtschaftsstandort NRW ist massiv: Globalisierung, Osterweiterung der EU oder Emissionshandel könnten Chancen sein. Durch rot-grüne Politik sind sie ein Risiko. Im Standortwettbewerb hat sich die Position unserer Wirtschaft zwischen 1991 und 2001 dramatisch verschlechtert. Auf eine Mio. Einwohner bezogen hat sich der Welthandelsanteil NRW in diesem Zeitraum glatt halbiert (von 0,161 % auf 0,087 %). Auch der Anteil an den deutschen Ausfuhren ist gesunken. Im Vergleichszeitraum von 23,1 % auf 18,4 %.

Standort NRW?

Die Attraktivität eines Standortes hängt von vielen Faktoren ab: Von den Lohnkosten, der Infrastruktur, der Verfügbarkeit und Qualität der Arbeitskräfte oder den politischen Rahmenbedingungen. Viele dieser Größen können durch politische Weichenstellung maßgeblich beeinflusst werden. Die Bundes- und Landesregierung sind mit ihrer Politik dabei, Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu schädigen. Wer mit seiner Politik den Standort für Industrie und Mittelstand ständig verschlechtert, wer mit seiner Politik Deindustrialisierung fördert, der schlägt den Menschen den Boden unter den Füßen weg. „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.“ Nicht auf einzelne Maßnahmen kommt es an, sondern die Summe der Belastungen schädigt den Standort. Rot-Grün in Bund und Land hat der Wirtschaft Sonderbelastungen aufgebürdet, die keiner ihrer Wettbewerber zu tragen hat.

Wettbewerbsfähige Energiepreise gehören zu den wichtigsten Standortfaktoren. Bei uns ist der Effekt der Liberalisierung längst verzischt. Die staatlichen Belastun-

gen aus Steuern und Abgaben auf Strom sind seit 1998 um 538% gestiegen, von 2,28 Mrd. € auf 12,26 Mrd. €. Allein die Belastungen aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz betragen im Jahr 690 Mio. €, die aus der Stromsteuer etwa 7,44 Mrd. €. Hinzu kommt die Konzessionsabgabe von ca. 2,19 Mrd. € und die Einspeisevergütungen (Erneuerbare-Energien-Gesetz) mit über 2 Mrd. €. Tendenz explosiv. Wenn sich nichts ändert, wird die Einspeisevergütung nach dem EEG bis 2010 auf 5 Mrd. € ansteigen. Statt dafür zu sorgen, dass die Wirtschaft durch den Emissionshandel möglichst wenig belastet wird, schwächt Trittin den Standort Deutschland. Er will schon jetzt Minderungsziele durchsetzen, obwohl es sich in der ersten Handelsperiode um eine Testphase handelt. Der Wettbewerber GB beispielsweise denkt nicht daran, sich so unklug zu verhalten. Und über seine Botschaft lässt er deutsche Firmen das auch wissen: Eine Einladung zur Abwanderung.

Industrie zunehmend unter Druck

Von der geplanten Chemikalienverordnung geht eine massive Gefahr für die ganze Branche aus. Der von CDU geforderte Praxistest zeigt, dass mit massiven Mehrbelastungen zu rechnen ist. Die hochkomplexen Vorschriften überfordern kleine und mittlere Unternehmen. Denn die haben keine Spezialabteilung für Bürokratie und verfügen nicht über große Finanzkraft. Wird die Verordnung nicht geändert, dann exportieren wir Chemiearbeitsplätze nach China, Indien oder Russland. Selbst die Degussa, die neue Perle der RAG, sieht dann schwarz für den Standort. Länder mit einer energieintensiven Wirtschaft und einem hohen Chemieanteil sind von der neuen Vorschriftenflut überdurchschnittlich betroffen. Deshalb trifft der rot-grüne Regulierungswahn unser Land bis ins Mark: Stromerzeuger, Stahl- und Aluminiumproduktion, Zementhersteller oder Chemische Industrie mit ihrem hohen Grundstoffanteil.

Statt solche Gesetze zu begrüßen und selbst noch die Wassersteuer draufzusatzeln, sollte die Regierung sich auf ihre Pflicht besinnen, Schaden vom Land abzu-

- Die Energieintensität der NRW-Wirtschaft liegt, so das RWI, mit 294,8 t SKE*/1000 € BIP ungefähr 20% über dem Bundesdurchschnitt (246,2 t SKE*/1000 € BIP).
- Emissionen treten v.a. bei energieintensiven Prozessen auf. Der Industrie- und Energiestandort NRW wird besonders schwer belastet.
- NRW stellt 27,8% der in der chemischen Industrie Beschäftigten Deutschlands; 32,2% des Gesamtumsatzes dieser Branche werden hier erwirtschaftet. Auch die Chemikalienverordnung trifft uns deshalb bis ins Mark.

* Steinkohleeinheit (Energiemaß)

wenden. Sie muss Regelungen so modifizieren, dass Industrie und Mittelstand damit leben kann. Wenn Herr Schartau sich brüstet, dass 30% aller deutschen Investitionen in Polen aus NRW kommen, dann versteht er nichts von Wirtschaft. Das ist kein Signal für Wirtschaftskraft. Das ist ein Signal für die Flucht aus NRW.

Jungunternehmergespräche 2004 "Deutschland Unternehmerland?"



mit Friedrich Merz MdB

Dienstag, 11. Mai 2004, 18.00 Uhr

Autohaus Timmermanns
Heerder Landstraße 110
Düsseldorf



aktuelle Standortbelastungen:

- das Erneuerbare Energiengesetz (EEG),
- das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz,
- die Ökosteuer,
- die mangelhaften Umsetzung der EU-Chemikalienverordnung,
- der Emissionshandelsmodus oder
- die neue „Wassersteuer“

MIT Oberberg CDU steht für Bürokratieabbau!

„Der Tod stellt aus versorgungsrechtlicher Sicht die stärkste Form der Dienstunfähigkeit dar.“ Mit dieser kuriosen Verwaltungsvorschrift verdeutlichte der Bundestagsab-

sem Grund hat die Bundestagsfraktion eine Parlamentsinitiative gestartet, die geltende Vorschriften auf Entbehrlichkeit überprüft, der Bestand an Vorschriften verringern und Genehmigungsverfahren verkürzen soll. Worte, die auf ungeteilte Zustimmung bei den vielen Gästen stießen, zu denen auch Oberbergs Kreisverwaltungschef Hans-Leo

MIT Krefeld

Konditorenmeister Peter Kaiser neuer Vorsitzender

„Es ist an der Zeit für den Generationenwechsel“, hatte Günter Wolff, Ratsherr und langjähriger MIT-Kreisvorsitzender, in seiner Abschiedsrede gesagt, in der er noch einmal die auf die vielen Jahre seiner Amtszeit zurückblickte. Mit dem 37-jährigen Peter Kaiser hat die wirtschaftspolitische Vereinigung der CDU auch diesmal einen selbständigen Krefelder Unternehmer an ihrer Spitze, mit familiären und beruflichen Wurzeln vor Ort. Kaiser, der sich im Stadtrat insbesondere dem Bereich Haushalt und Finanzen widmet, will den Einfluss der MIT zugunsten einer fortschrittlichen Wirtschaftspolitik für Krefeld geltend machen: „Die Liste von Unternehmen mit Weltruf darf bei uns gerne länger werden. Hierzu gehört auch eine Wirtschaftspolitik, die Gewachsenes pflegt und den Boden für Neues bereitet. Insbesondere in Zeiten knapper Kassen ist es daher wichtig, dass sich die Wirtschaft zu Wort meldet. Erst recht in Zeiten, in denen die Gemeinden für die Finanzierung eigentlicher Landes- und Bundesaufgaben missbraucht werden“, so Kaiser. Mit dem neu gewählten Vorstand will er im bevorstehenden Kommunalwahlkampf erste Marken setzen und CDU-Oberbürgermeisterkandidat Gregor Kathstede voll unterstützen. Hierzu wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung auch eine hochkarätige Diskussionsrunde angeboten:



Von links: Hagen Jobi, Klaus-Peter Flosbach, Michael Fuchs, Magnus Bürger, Markus Dräger

geordnete Michael Fuchs in Engelskirchen die Auswüchse deutscher Bürokratie. Der Leiter der CDU/CSU-Arbeitsgruppe Bürokratieabbau im Bundestag besuchte auf Bitten seines oberbergischen Kollegen Klaus-Peter Flosbach die MIT im voll besetzten Sängerkloster. Flosbach ergänzte den Gast, indem er auf das dramatische Wirrwarr Steuerdschungel einging: „Es ist dringend notwendig, das Steuerrecht zu vereinfachen“, so der Finanzexperte. Aus die-

Kausemann, der CDU-Kandidat für seine Nachfolge, Hagen Jobi und der Engelskirchener CDU-Vorsitzende Markus Dräger sowie als Gastgeber der Chef der MIT, Magnus Bürger, gehörten. Die CDU hat den Kampf gegen die Bürokratie aufgenommen, damit es in Zukunft nicht mehr heißt: „Ausfuhrbestimmungen sind Erklärungen zu den Erklärungen, mit denen man eine Erklärung erklärt.“

MIT Ahlen Gründungswelle bei MIT-Verbänden: Ahlen

Nach einer Auszeit von über zehn Jahren und einer aktiven Vorbereitungszeit von einigen Wochen unter Leitung von Henning Siebert, Vorsitzender des MIT-Kreisverbandes Warendorf, konnte im Februar in einer MIT-Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand im reaktivierten MIT-Stadtverband Ahlen gewählt werden. In ansprechender Atmosphäre, im Forum „Chagall“, versammelten sich zahlreiche interessierte Mittelständler und Gäste. Der sieben Mitglieder starke Vorstand wird geführt vom neuen

Vorsitzenden, dem Immobilienmakler Ferdinand Bergediek. Bergediek kündigte an, die MIT werde sich vornehmlich in die örtliche Mittelstandspolitik einklinken und aktiv an den Aufgaben zur Verbesserung des Standortes Ahlen mitwirken. Die angestrebte enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in Sachen Gewerbegebietansiedlung wurde auch gleich in die Tat umgesetzt. Als Gastredner hatten die Mittelständler Ahlens Bürgermeister Benedikt Ruhmöller (CDU) zum Thema „Mittelstandsförderung“ eingeladen. „Die neue MIT in Ahlen hat damit sogleich begonnen, ein ‚Forum für den Mittelstand‘ zu bieten“, so Bergediek.



Alter und neuer Vorsitzender: Günther Wolff und Peter Kaiser

OB-Kandidat Kathstede, CDU-Ratsfraktionsvorsitzender Wilfried Fabel und die kürzlich neu gewählten Beigeordneten Manfred Abrahams und Thomas Visser sprachen mit den MITlern über kommunalpolitische Fragen. Neben Kaiser wurden RA Kurt Kähler als Stellv. Vorsitzender sowie Dr. Hans-Günter Fix als Schatzmeister und Wolfgang Baumeister als Geschäftsführer bestätigt.

MIT Münster

Politischer MITelstandcocktail im Zeichen der Gesundheitspolitik

Zum diesjährigen MITelstandcocktail im 2-Löwen-Club konnte Agnete Geißdörfer erneut zahlreiche Gäste begrüßen. Über 140 Unternehmer, Vertreter der Kommunalpolitik und Verbände und natürlich – angesichts des Themas – der Ärzteschaft, des Gesundheits- und Sozialwesens waren gekommen, um dem Gast des Abends, dem Vorstandsvorsitzenden der Rhön Kliniken AG, Herrn Eugen Münch, zuzuhören. Begrüßt wurden die Gäste vom Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann, der in seinem Grußwort die Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft für die Region hervorhob.

Im Zentrum des Abends stand dann allerdings die Gesundheitspolitik und hier natürlich aus aktuellem Anlass auch die dilettantische Umsetzung der Praxisgebühr. Agnete Geißdörfer rückte so manche Schuldzuweisung seitens der SPD gerade:



Von links: Agnete Geißdörfer, Markus Patzke, Eugen Münch, Dr. Margit Lass

„Die Bürger haben eine recht eindeutige Meinung davon, wo in der Gesundheitspolitik der Hase im Pfeffer liegt: So gaben nach einer Umfrage des Hamburger Magazins „Stern“ nur 19 % der Ärzteschaft die Schuld, 40 % den Krankenkassen, 31 % der Opposition, aber 80 % der Bundesregie-

runge“. Ein guter Auftakt für innovative, aber bei Gesundheitsvertretern umstrittene Ansätze von Münch. Er legte seine Vorstellungen zum Modell Tele-Portal-Klinik oder zum regionalen Gesundheitszentrum dar. Ideen, die immer unter Wettbewerbs-, Effizienz- und Rentabilitäts Gesichtspunkten stehen.

MIT Vettweiss

Gründungswelle bei MIT-Verbänden: Vettweiss



Unser Bild zeigt den neuen Vorstand: Rolf-Heinz Heisinger, aus dem Kreisvorstand Elke Pahrman, Vorsitzender Fredy Bell, Kreisvorsitzender Rolf Delhougne, Wilfried Brings und Dieter Hürtgen.

Der neu gewählte Vorstand der reaktivierten MIT Vettweiss im Kreis Düren setzt sich hohe Ziele in Sachen Ansprache der heimischen Wirtschaft. Mit Rat und Tat will man den Betrieben – gerade in der heutigen Zeit – helfen. Dies soll sowohl über mittelständische Vertreter im Gemeinderat als auch direkt über die Vereinigung geschehen. Der neue Vorsitzende, Fredy Bell, will dazu mit dem gesamten Vorstand den engen Kontakt zu Handwerk und Wirtschaft pflegen und vor allem das Thema Wirtschaftsförderung forcieren.

CDU Krefeld

Aschermittwochs-Fischessen mit Hartmut Schauerte

Mit dem Landesvorsitzenden der MIT-Nordrhein-Westfalen und dem Oberbürgermeisterkandidaten Gregor Kathstede hatte der CDU-Kreisverband Krefeld in diesem Jahr wieder zwei hochkräftige Gastredner im Rahmen ihres traditionellen Fischessens.

Natürlich waren besonders viele Mittelständler gekommen, um die Rede ihres Landesvorsitzenden zur aktuellen politischen Lage zu hören. Dabei forderte Hartmut Schauerte dazu auf, vor allem ehrlich mit den Menschen in unserem Lande umzugehen: „Genug reformiert haben wir noch lange nicht“, so Schauerte. Die aktuelle Lage am Standort Deutschland sei – auch vor dem Hintergrund der

kommenden EU-Erweiterung – noch sehr instabil. Von einem Lichtblick am konjunkturellen Horizont sei weit und breit nichts zu sehen, bemerkte Schauerte und erhielt große Zustimmung der Gäste im Dorint-Parkhotel in Krefeld.

Schauerte nahm kein Blatt vor den Mund und thematisierte auch klar die unsinnige Debatte um einen EU-Beitritt der Türkei und

forderte eine klare Politik für mehr Wachstum, auch mit längeren Arbeitszeiten. Eine Deutlichkeit, die die Zuhörer schätzten und die sie auch von Gregor Kathstede in seiner Rede zur kommunalpolitischen Situation in Krefeld zu hören bekamen.

Damit hatte die CDU auch in diesem Jahr wieder Gäste, die kein Blatt vor den Mund nahmen. Und genau so sollte es am politischen Aschermittwoch auch sein.



Von links: Am Rande des CDU-Fischessens in Krefeld: MIT-Kreisvorsitzender Peter König, MIT-Landesvorsitzender Hartmut Schauerte MdB und der Sprecher des AK Junger Mittelstand in Krefeld, Andreas Drabben.

MIT Kreuzau

Gründungswelle bei MIT-Verbänden: Kreuzau

Gemeinsam mit dem CDU Gemeindeverbandsvorsitzenden und Landesabgeordneten der CDU, Rolf Seel, wurde die CDU



Von links: Günther Joss, Roman Buschbell, Kurt Grossmann, Peter Sisting und Rolf Delhougne als Kreisvorsitzender der MIT im Kreisverband Düren.

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Gemeindeverband Kreuzau gegründet. Vorsitzender wurde auf Vorschlag des MIT-Kreisvorsitzenden Rolf Delhougne der Un-

ternehmensberater Kurt Grossmann. Sein Stellvertreter wurde RA Roman Buschbell. Beisitzer wurden Günther Joos und Peter Sisting. Der Vorsitzende Kurt Grossmann wies darauf hin, dass man zunächst eine Analyse des Kreuzauer Mittelstandes vornehmen will. In Gesprächen mit den Einzelhändlern, Freiberuflern und anderen Mittelständlern sollen deren Sorgen und Nöte angehört werden, um gemeinsam in Arbeitskreisen in Zusammenarbeit mit der CDU die Interessen des Mittelstandes zu Gehör zu bringen. Rolf Delhougne wies darauf hin, dass gerade der Gemeindeverband Kreuzau sehr mittelstandsfreundlich ist und man hier eine große Unterstützung gerade für die Neugründung erfahren hat. Den Bürgermeister Walter Ramm, auf dessen Unterstützung man hier sicherlich rechnen kann, will man zu Gesprächen einladen. Sehr intensiv will man mit der Kreuzauer Interessengemeinschaft für Einzelhändler zusammenarbeiten.

ten und Hierarchie sind die Folge.“ Dies konnte der Landrat, Friedel Heuwinkel, gut nachvollziehen, ist er doch dabei, die mittlere Führungsebene seiner 800 Mitarbeiter zählenden Verwaltung zu streichen: „Wir verlagern Verwaltungen nach unten und stärken unsere fünf Fachbereichsleiter. Wir reduzieren Personalkosten, motivieren die Mitarbeiter und beschleunigen die Arbeit.“ Dem schloss sich auch der Lemgoer Bürgermeister Dr. Reiner Austermann an: „Nach Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung werden den Ämtern die selbst verursachten Kosten zugerechnet. Es ist mit einem Budget auszukommen. Die Leistung wird mit den Preisen der Privatwirtschaft verglichen. Ein neues Denken und Handeln soll greifen, der Bürger wird als Kunde angesehen.“

MIT Warendorf

Polysius stand auf dem Programm

Im Rahmen ihrer Firmenbesuche stattete die Warendorfer MIT den Neubeckumer Unternehmen Polysius eine Visite ab. Die Mitglieder des Vorstandes informierten sich eingehend über die 1859 vom Schlossermeister Wilhelm Polysius in Dessau gegründete Werkstatt, die heute zu einer großen Unternehmung in Bereich des Anlagenbaus für die Zementindustrie geworden ist. Heute Teil des Thyssen Krupp-Konzernes, beschäftigt die Polysius AG am Standort über tausend Mitarbeiter und etwa 50 Auszubildende.



Die Polysius AG: Wichtiger Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Ausbilder in der Region

Dr. Friedhelm Dierkes, Mitglied des Vorstandes, und Dr. Christian Morgenroth, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung, gaben den MIT-Vertretern unter Führung des Kreisvorsitzenden Henning Siebert einen interessanten Einblick in Struktur, Unternehmensentwicklung, Technologie und Absatzmärkte der Gesellschaft.

Immer aktuell informiert:
Das Internet-Angebot der MIT-NRW
www.mit-nrw.de

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin